



ZEITUNG "ORENBURGER ALLGEMEINE"

Nr. 72/Juni 2014

Zeitung aus Rußland in deutscher Sprache für Politik, Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft

Bundesbeauftragter Hartmut Koschyk gratuliert S.E. Pavlo Klimkin zu dessen Ernennung zum Außenminister der Ukraine

Bundesbeauftragter Hartmut Koschyk, MdB hat dem neuernannten Außenminister der Ukraine und bisherigen Botschafter der Ukraine in der Bundesrepublik Deutschland, S.E. Pavlo Klimkin, ein Glückwunschschreiben übersandt. Klimkin, der seit Juni 2012 der ukrainischen Botschaft in Berlin vorstand, habe sein Land hervorragend vertreten. Das Parlament der Ukraine, die Werchowna Rada, bestätigte den Vorschlag des neugewählten Präsidenten der Ukraine Petro Poroschenko mit einer eindrucksvollen Mehrheit von 335 Stimmen von insgesamt 450 Parlamenariern.

Bundesbeauftragter Hartmut Koschyk erinnerte in seinem Schreiben an seine mehrfachen Begegnungen mit dem damaligen Botschafter Klimkin. Dieser habe den Angelegenheiten der deutschen Minderheit in der Ukraine stets offen und interessiert gegenüber gestanden. Noch im Mai waren Pavlo Klimkin und Hartmut Koschyk gemeinsam mit Vertretern der deutschen Minderheit in der Ukraine auf einer vom Bundesbeauftragten im Deutschen Bundestag organisierten Podiumsdiskussion zur aktuellen Lage in der Ukraine zusammengetroffen.

Bundesbeauftragter Koschyk verband seine Gratulation an den neuen Außenminister mit guten Wünschen für die Ukraine, die sich nach wie vor in einer ausgesprochen schwierigen Lage befinde. Er sei aber zuversichtlich, dass es – wenn auch mit großen Anstrengungen – gelingen könne, die durch die gelungene jüngste Präsidentschaftswahl begonnene Stabilisierung auszubauen und zu verstetigen. In der Bundesrepublik Deutschland habe die Ukraine hierbei einen verlässlichen Unterstützer.

Bildunterschrift: Bundesbeauftragter Hartmut Koschyk, MdB mit dem damaligen Botschafter, S.E. Pavlo Klimkin im Deutschen Bundestag am 9. April 2014



Pressemitteilung

Bundesbeauftragter Koschyk bei der deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik

Der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Hartmut Koschyk MdB, ist in Prag mit den Vertretern der deutschen Minderheit sowie mit den für die Anliegen der deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik zuständigen Regierungsvertretern zusammengetroffen. Im Mittelpunkt der Gespräche stand die aktuelle Situation und die Zukunftsperspektiven der ca. 40.000 Deutschen in der Tschechischen Republik. Vor den politischen Gesprächen wohnte Hartmut Koschyk gemeinsam mit dem deutschen Botschafter in Prag, Detlef Lindemann, der feierlichen Neueröffnung der Synagoge von Brandýs/Brandeis an der Elbe bei. Die Synagoge war 1939 von den Nationalsozialisten geschlossen und später in der kommunistischen Diktatur nicht wieder geöffnet worden. Sie gehört dem Kreis der jüdischen Gotteshäuser der „10 Sterne“, mit welchem die einst blühende jüdische Kultur in Böhmen und Mähren für die Nachwelt sichtbar und erfahrbar erhalten bleiben soll.

Erster Gesprächspartner von Bundesbeauftragtem Koschyk auf Regierungsebene war der Minister für Menschenrechte, Gleichberechtigung und Legislative Jiří Dienstbier. Jiří Dienstbier, Sohn des berühmten und 2011 verstorbenen Bürgerrechtlers und späteren tschechischen Außenministers gleichen Namens, hatte sich noch als 20-jähriger Student mutig gegen das kommunistische Regime in der damaligen Tschechoslowakei gewandt. Minister Dienstbier ist qua Amt auch Vorsitzender des Rates der nationalen Minderheiten in der Tschechischen Republik, der alle 14 anerkannten nationalen Minderheiten angehören. Hartmut Koschyk dankte dem Minister für sein Engagement für die deutsche Minderheit sowie für die anderen Minderheiten in der Tschechischen Republik, insbesondere für die Roma. Beide Politiker stimmten darin überein, dass es für die Bewältigung der großen politischen und gesellschaftlichen Aufgaben auch der Weiterentwicklung des entsprechenden europäischen minderheitenrechtlichen Rahmens bedürfe. In dem früheren Studenten der Katholischen Universität Eichstätt und fließend deutsch sprechenden Kulturminister Daniel Herman traf Bundesbeauftragter Koschyk einen engagierten Promotor der deutsch-tschechischen Beziehungen. Als Vorsitzenden der tschechischen Ackermann-

Gemeinde (sdružení Ackermann-Gemeinde) ist ihm gerade die Verständigung mit der sudetendeutschen Volksgruppe ein wichtiges Anliegen. Hartmut Koschyk verwies auf seine Teilnahme an dem von der Ackermann-Gemeinde in Deutschland und Tschechien sowie der Bernard-Bolzano-Gesellschaft mittlerweile schon zum 23. Mal ausgerichteten „Brüner Symposium“ im April, wo er zum Thema „Minderheiten – in der Mitte oder am Rande unserer Gesellschaft?“ gesprochen hat. Kulturminister Daniel Herman sprach sich auch für die weitere Unterstützung des Collegium Bohemicum in Aussig aus, für das auch Bundespräsident Joachim Gauck während seines Staatsbesuchs in der Tschechischen Republik Anfang Mai sehr anerkennende Worte gefunden hat.

An dem Gespräch nahm auch der frühere SPD-Bundestagsabgeordnete und DDR-Bürgerrechtler und letzte DDR-Außenminister Markus Meckel teil, der als Präsident des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge und Stiftungsratsvorsitzender der Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur mit Minister Herman und Bundesbeauftragtem Koschyk Fragen der Pflege deutscher Kriegsgräber in der Tschechischen Republik sowie der Aufarbeitung der totalitären Vergangenheit ansprach. Minister Herman, der vor seinem Amtsantritt als Kulturminister drei Jahre das mit der deutschen Stasi-Unterlagen-Behörde vergleichbare tschechische Institut zur Erforschung der totalitären Regime geleitet hatte, zeigte sich an einer engen Kooperation sehr interessiert und lobte die Aufarbeitung der SED-Diktatur in der Bundesrepublik Deutschland als Vorbild.

Bundesbeauftragter Koschyk erinnerte bei dieser Gelegenheit an die Initiative von Markus Meckel im Jahr 2009, innerhalb der EU-Kommission einen eigenen Kommissar für die nationalen Minderheiten zu berufen. Die Berufung eines EU-Kommissars für nationale Minderheiten nannte Koschyk heute dringlicher denn je.

Bei beiden politischen Terminen wurde Bundesbeauftragter Koschyk vom deutschen Botschafter in Prag, Detlef Lindemann und dem Vorsitzenden der Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien, Martin Dzingel, begleitet.

Koschyk traf in Prag auch mit dem österreichischen Botschafter Dr. Ferdinand Trauttmansdorff

zusammen, mit dem er die konzeptionelle Weiterentwicklung des Minderheitenschutzes in Europa erörterte. Botschafter Trauttmansdorff leitete vor seiner Mission in Prag die Völkerechts-Abteilung des österreichischen Außenministeriums und gilt als Experte für Fragen des Minderheitenrechts.

Bei seinem Besuch des Thomas-Mann-Gymnasiums in Prag konnte sich Bundesbeauftragter Koschyk vom hohen Leistungsstand der dortigen Schülerinnen und Schüler und vom beachtenswerten Einsatz der Lehrkräfte und auch der Elternvertreter überzeugen. Träger der Schule ist die Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien. Eine 6. Klasse begrüßte Hartmut Koschyk mit einem kleinen Theaterstück in deutscher Sprache, das von einer Schülerin geschrieben worden war.

Abiturienten berichteten von ihren Praktika, die sie in ganz unterschiedlichen Unternehmen und Einrichtungen in Hamburg absolviert hatten. Hartmut Koschyk bezeichnete das Thomas-Mann-Gymnasium als „Juwel« der Bildungsarbeit der deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik, weil sich das Gymnasium mit der dazu gehörenden Grundschule durch ein besonderes Engagement für den muttersprachlichen Deutschunterricht, aber auch durch die rege Mitarbeit der Elternschaft auszeichnet.

Im Mittelpunkt des Prag-Besuches Koschyks stand ein intensiver Gedankenaustausch mit Vertretern der beiden Organisationen der deutschen Minderheit in Tschechien: der Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien sowie dem Kulturverband der Bürger deutscher Nationalität in der Tschechischen Republik. Die Begegnung fand in dem von der Stadt Prag getragenen „Haus der nationalen Minderheiten“ statt, eine Heimstatt für die deutsche und neun weitere nationale Minderheiten sowie Redaktionsitz der von der Landesversammlung herausgegebenen deutschsprachigen „Landeszeitung“. Nach der Begrüßung und Vorstellung des Hauses durch den Direktor Jakub Štídroš, gaben Hanna Zakhari vom Deutschen Kulturverband in der Region Brünn, Richard Šuchlo von der „Landschaft Egerland“ sowie Petr Rojík vom Kulturverband beispielhafte Einblicke in das reiche kulturelle Leben der deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik. Bundesbeauftragter Koschyk begrüßte die Entwicklung, daß durch die Tätigkeit der Begegnungsstätten der deutschen Minderheit immer

stärker auch wichtige Brücken zur tschechischen Bevölkerung und Angehörigen anderer Minderheiten, die an der deutschen Sprache und Kultur interessiert sind, geschlagen werden. Der Bundesbeauftragte sowie der Leiter des Kulturreferats der Deutschen Botschaft, Thomas Motak, erörterten mit der Landesversammlung und dem Kulturverband auch die Möglichkeiten einer noch engeren Zusammenarbeit zwischen beiden Verbänden, damit durch Synergieeffekte die Arbeit für die deutsche Minderheit noch effektiver gestaltet werden kann. Insbesondere ermutigte Koschyk die Vertreter der deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik zu weiteren Anstrengungen auf dem Gebiet der Jugendarbeit.

Selbstverständlicher Teil des Besuchsprogramms des Bundesbeauftragten Koschyk in Prag war das Sudetendeutsche Büro, der offiziellen Vertretung der Sudetendeutschen Landsmannschaft in der Tschechischen Republik. Mit dessen Leiter Peter Barton erörterte Koschyk aktuelle Fragen der deutschen Minderheit sowie des deutsch-tschechischen Verhältnisses. Koschyk würdigte den Einsatz von Peter Barton, dem es erneut gelungen war, daß Abgeordnete des Tschechischen Parlaments und wichtige Vertreter tschechischer Parteien am Sudetendeutschen Tag in Augsburg teilgenommen haben. Koschyk begrüßte, dass neben der bereits bestehenden sächsischen Vertretung bald auch eine Vertretung des Freistaates Bayern in Prag ihre Arbeit aufnehmen wird.

Ein weiterer wichtiger Programmpunkt war für Koschyk der Besuch des Prager Literaturhaus deutschsprachiger Autoren, das sich in hervorragender Weise des Erbes der deutschsprachigen Literatur in Prag angenommen hat und Prag als einen Ort der mannigfaltigen Wechselbeziehungen zwischen tschechischer, jüdischer und deutscher Kultur erfahrbar machen möchte. Koschyk dankte vor allem dem früheren tschechischen Botschafter in Berlin, František Èerný, der sich maßgeblich für diese bedeutende Prager Kulturinstitution eingesetzt hatte. An der Begegnung nahm auch der Träger des diesjährigen Karlspreises der Sudetendeutschen, Milan Horàèek, teil, mit dem Koschyk aufgrund dessen Mitgliedschaft im Deutschen Bundestag und seines Einsatzes für Menschen- und Minderheitenrechte sowie für die deutsch-tschechische Verständigung ein kollegial-freundschaftliches Verhältnis verbindet.

Im Thomas-Mann-Gymnasium Prag



Bundesbeauftragter Hartmut Koschyk u.a. mit Lehrern und Elternvertretern des Thomas-Mann-Gymnasiums

Im Thomas-Mann-Gymnasium Prag: Aufführung eines Theaterstücks



Bundesbeauftragter Hartmut Koschyk MdB mit dem Direktor des Hauses der nationalen Minderheiten in Prag, Jakub Štedron



Feierliche Eröffnung der Synagoge von Brandýs: Bundesbeauftragter Hartmut Koschyk MdB, Tomáš Kraus (Direktor der Föderation der Jüdischen Gemeinden in der Tschechischen Republik) Botschafter Detlef Lingemann



Im Prager Literaturhaus deutschsprachiger Autoren: Milan Horacek, Bundesbeauftragter Hartmut Koschyk MdB, Leitender Direktor David Stecher, Programmdirektorin Dr. Barbora Šrámková, Botschafter a.D. František Cerný



IMPRESSUM

ZEITUNG "ORENBURGER ALLGEMEINE". Reg. Nr. E-0145 „Mitglied im IMH-Netzwerk deutschsprachiger Auslandsmedien (www.deutschsprachig.de)“

Chefredakteur: Andrej Tichomirow. Redaktion: Leonid Reisich.

E-Mail: orenburgerallgemeine@narod.ru Website: <http://gazetavseti.narod.ru/orenburgerallgemeine.htm>

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Textnachdruck nur gegen Copyright-Vermerk: Zeitung "Orenburger Allgemeine".